

**Zum
Gedenken
an
G.R.**



P. FRANZ TEUFL SDB

geb. am 7. 5. 1904 in Steinakirchen/Forst, N.Ö.

gest. am 25. 8. 1985 in Linz - St. Severin, O.Ö.

† im 54. Jahr seiner Ordensprofeß und
im 46. Jahr seines Priesteramtes

Liebe Mitbrüder!

Unser Mitbruder Pater Franz Teufl wurde am 7. Mai 1904 als einziger Sohn angesehenener und tiefgläubiger Bauersleute in Steinakirchen am Forst, Niederösterreich, geboren.

Er hätte das elterliche Anwesen übernehmen sollen, doch bei einem Exerzitienkurs faßte er den unabänderlichen Entschluß, Priester zu werden.

Nach Überwindung vieler Schwierigkeiten begann er im Alter von 23 Jahren in Unterwaltersdorf mit dem Studium.

Da er sich schon frühzeitig zur Jugendarbeit hingezogen fühlte, trat er auch in unseren Orden ein. Bereits während seiner Probezeit als Erzieher zeigte sich seine besondere Begabung, Jugendliche zu begeistern.

1939 empfing er im Stephansdom zu Wien die Priesterweihe.

1940 übernahm er die erst wenige Jahre bestehende Seelsorgsstelle St. Severin im Linzer Hafengebiet. Außer der neuen, einfachen Kirche fand er nichts vor - keinen Pfarrhof, kein Heim, keinen Spielplatz. Als Unterkunft dienten ihm und seinen Mitarbeitern bloß ein paar winzige Kammern im Kirchturm.

In der ersten Zeit erschienen zum Sonntagsgottesdienst kaum einmal mehr als 35 Personen. Doch Pfarrer P. Teufl verzagte nicht, sondern suchte seine fernbleibenden Pfarrangehörigen in ihren Wohnungen auf, lernte ihre Sorgen und Nöte kennen, und half, wo er nur konnte. Allmählich wuchs die Zahl derer, die ihm in der Kirche Gegenbesuche abstatteten.

Besonders engagierte sich P. Teufl, um Jugendliche gewinnen und positiv beeinflussen zu können. Zum Beispiel erbettelte er nach Kriegsende von den Amerikanern Lebensmittel, lud die Burschen der Umgebung an Sonntagen zu Tisch und ermunterte sie, auch selbst wieder Freude in die Familien und Lazarett zu tragen.

Der Ausbau des Jugendwerkes war ihm überhaupt von größter Wichtigkeit. Dank seiner Umsicht und seinem Organisations-talent gab es in St. Severin bereits bald nach Kriegsschluß einen Kindergarten, ein Jugendheim und einen Fußballplatz, der im Winter als Eislaufplatz diente. Immer mehr Kinder und Jugendliche (auch aus anderen Pfarren) fanden sich tag-täglich ein, konnten hier frohe Stunden verbringen und erhiel-ten überdies eine Richtung fürs ganze Leben. Bei P. Teufls Jugendexerzitien, Schulentlaß- und Einkehrtagen war die gro-ße Jugendheim-Baracke jedesmal zum Bersten voll.

Die "teuflischen" Erfolge im Jugendapostolat sprachen sich

in Priesterkreisen weit herum. Eines Tages wurde P. Teufl eingeladen, bei einer Seelsorgertagung in Wien-Lainz über seine Methode und praktische Erfahrung zu sprechen. Unter den Zuhörern war Can. Josef Cardijn, der ihn nach dem Vortrag bat, die Bewegung der KAJ in Österreich aufzubauen zu helfen. Von da an wurde der Pfarrer von St. Severin immer öfter aus seinem Seelsorgsgebiet herausgeholt, um an verschiedensten Orten Exerzitien, Volksmissionen und Einkehrtage zu halten. Schließlich stellten ihn die Ordensobern völlig dafür frei.

Als unermüdlicher Prediger durchzog er dann jahrzehntelang ganz Österreich und Bayern. P. Teufls kernige, mit vielen Wortspielen und witzigen Vergleichen aus dem täglichen Leben gewürzte Ansprachen brachten seine meist jugendlichen Zuhörer (Es waren jährlich oft über 100.000!) nicht nur zum Schmunzeln, sondern allemal auch zum Nachdenken.

Unerschöpflich war sein Reichtum an Humor und originellen Einfällen. Die Geschicklichkeit, mit anderen ins Gespräch zu kommen, das intuitive Erfassen und Einfühlen in die Situation des anderen und die Schlaueit, aus allem Positives zu machen, waren getragen von seinem kindlichen Gottvertrauen und seinem unbeirrbareren Glauben an das Gute in jedem Menschen.

Stets war es sein vordringlichstes Anliegen, Jugendlichen den Weg zu einem frohen und sinnerfüllten Leben zu zeigen. Darum führte er auch viele junge Menschen zum Priestertum und Ordensberuf.

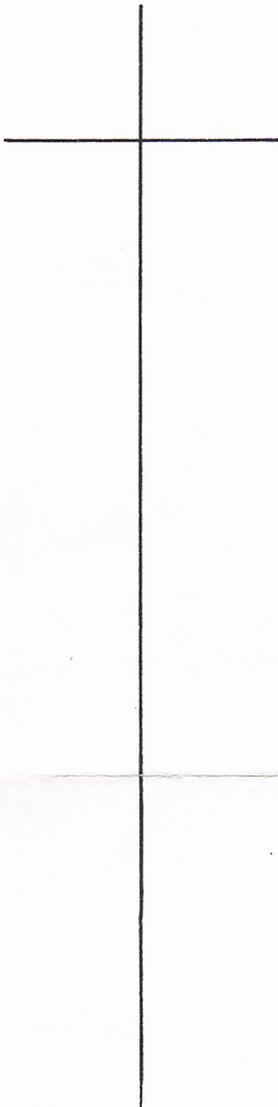
Für sein so segensreiches Wirken als Jugendseelsorger überreichte ihm Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck im Jahre 1983 das goldene Verdienstkreuz des Landes Oberösterreich.

Nach dem achtzigsten Geburtstag mußte P. Teufl seine seelsorglichen Vortragsreisen aus Gesundheitsgründen weitgehend zuzimieren und schließlich ganz aufgeben.

Sein letztes Lebensjahr war geprägt von Krankheit und Beschwernis. Eine Spitalsbehandlung wurde plötzlich dringend nötig. Die unbedingt erforderliche Operation konnte aber seine Lebenszeit nur mehr um ein paar Wochen verlängern. Bis zur Sterbestunde, welcher P. Teufl bewußt und bereitwillig entgegensah, blieb seine Mitsorge um die Jugend wach und hat er für Priester- und Ordensberufe gebetet und geopfert.

Gott, der ihn am Sonntag, dem 25. August 1985, heimholte, wird ihm alles lohnen.

Im Namen der Mitbrüder
P. Josef Parteder
St. Severin - Linz



Gott, der Herr über Leben und Tod, hat seinen Diener, den Salesianer-
priester

Pater Franz Teufl

langjähriger Volksmissionar und Jugendseelsorger

am Sonntag, dem 25. August 1985 nach längerem, schwerem Leiden,
versehen mit den hl. Sterbesakramenten im 82. Lebensjahr zu sich
gerufen.

Wir geleiten unseren lieben Verstorbenen am Montag, dem 2. Septem-
ber 1985, um 14 Uhr in seiner Heimatgemeinde Steinakirchen am Forst,
NÖ., zur letzten Ruhe.

3261 Steinakirchen am Forst, Haus „Rosenteufl“
4020 Linz, Lederergasse 50

**Christine Hochholzer, Schwester
und Angehörige
vom Haus „Rosenteufl“**

**Die Mitbrüder der
Salesianer Don Boscós
„Pfarre St. Severin“**